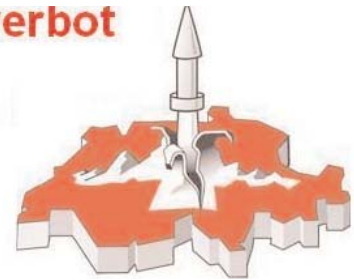


Abstimmungs-Komitee «Ja zum Minarettverbot»
Postfach 23, 8416 Flaach
Telefon: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03
Email: info@minarette.ch
PC-Konto 90-709288-5
Herzlichen Dank für Ihre Spende!
www.minarette.ch

Minarettverbot

JA



Tatsachen und Meinungen zur Minarettverbots-Initiative

Nr. 7/01.04.2009

Religiöse Kampf-Feier oder Kindsmisshandlung?

Im Jahre 680 erlitten die Schiiten in der Schlacht von Kerbela in Mesopotamien eine vernichtende Niederlage. Ihr Führer Hussein, Enkel des Propheten Mohammed, wurde in dieser Schlacht getötet.

Mit der sogenannten **Ashura-Zeremonie** gedenken die Schiiten – eine der Hauptgruppen des Islam, heute z.B. den Iran dominierend – alljährlich dieser schweren Niederlage.

Ashura

In Trauer und Erbitterung ob der erlittenen Niederlage ziehen dann Züge sich selbst geisselnder Schiiten durch die Strassen. Damit nicht genug. Mit Schwertern und Messern schlagen sie sich auf die Köpfe, bis Blut fliesst. Je blutüberströmter, desto entschlossener manifestiert sich ihre Bereitschaft zum **Jihad**, zum **Heiligen Krieg**.

Wenn erwachsene Männer solche Formen religiös motivierter Kampfbereitschaft in Städten des Nahen Ostens manifestieren, dann ist das deren persönliche Angelegenheit. Allerdings: In den Umzügen werden Knaben, selbst Kleinkinder mitgeführt. Mütter halten sie hin, dass auch diesen Kindern Wunden in die Kopfhaut geschlagen werden, auf dass diese Kinder blutüberströmter der Menge gezeigt werden können.



Ein zehnjähriger Junge läuft blutüberströmter in einem Umzug während der diesjährigen Ashura-Zeremonie in Manama (Bahrain) mit.

Auch in Westeuropa

Von dieser schiitischen Ashura-Zeremonie weiss man seit längerer Zeit. Neu finden Zeremonien jetzt aber auch in Westeuropa statt. Belegt ist eine Ashura-Zeremonie in Wien am 31. Januar dieses Jahres.

Auch in London sollen solche Zeremonien schon Tatsache geworden sein.

Dazu stellt sich die Frage: Wie gehen europäische Regierungen, wie ginge die Schweizer Regierung vor, wenn derart blutige Zeremonien, allenfalls gar mit Kindern, hier stattfänden? Nicht in öffentlichen Umzügen, wohl aber in Räumen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind? Wo sie vielleicht heute schon stattfinden.

Die Veranstalter berufen sich, wenn sie solches inszenieren, auf ihre «Religionsfreiheit». Und in der Schweiz gibt es schon heute Rechtsgelehrte, die auch hier «Freiräume» verlangen für islamisches Recht. Wäre in solchem «Freiraum» auch eine Ashura-Zeremonie möglich? Mit Vorkommnissen, die hier als Kindsmisbrauch verfolgt werden müssten?

Minarettverbot

Die Minarettverbots-Initiative verhindert, dass irgendwie begründete Anordnungen und Handlungen hier Fuss fassen, die den in der Schweizer Bundesverfassung jedem hier anwesenden Menschen garantierten Grund- und Freiheitsrechten diametral widersprechen. Denn das Minarett ist kein religiöses Symbol, es ist vielmehr Zeichen für die Durchsetzung einer anderen Macht; Siegeszeichen dafür, dass islamisches Scharia-Recht sich dem schweizerischen, demokratisch geschaffenen Recht nicht zu beugen bereit ist.

Die Ashura-Zeremonie, mit Blut inszenierter Aufruf zum «Heiligen Krieg», in welcher selbst Kindern blutige Wunden geschlagen werden, zeigt, was für die Länder des Abendlands – auch für die Schweiz – auf dem Spiel steht, wenn das hier geltende, demokratisch geschaffene Recht nicht verteidigt wird.

Das Minarett ist Vorbote der Durchsetzung islamischen Rechts.

Deshalb: Ja zur Minarettverbots-Initiative !

(us)

Quellenangabe:

<http://video.google.com/videoplay?docid=5601334011166710429>

«Wake up Europe – Soon at your favorite city!»